

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Atomwaffen abschaffen!

„Die Bundesregierung behauptet, dass die Zeit für ein Atomwaffenverbot nicht reif sei. Der österreichische Delegierte Alexander Marschik hat bei der Konferenzöffnung (der Vereinten Nationen) gesagt, es gebe keine ‚falsche‘ Zeit, um Atomwaffen zu verbieten. ‚Und ehrlich: Wenn man die Gefahren anschaut – was ist die Alternative? Ist Nichtstun eine bessere Strategie? Auf ein Desaster warten ist keine Strategie.‘ Vom 15. Juni bis 7. Juli 2017 wird weiter über ein Atomwaffenverbot verhandelt.“

Xanthe Hall, Abrüstungsexpertin der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW), in der Frankfurter Rundschau vom 2. April 2017: „Berlin boykottiert Atomwaffen-Konferenz“.

„Die Menschen lassen sich nicht mehr so leicht Sand in die Augen streuen wie einst. Der Jargon und die großen Worte der Politiker verfangen sich bei ihnen nicht mehr; infolgedessen bekommen die an der Macht Befindlichen die Launen der Öffentlichkeit viel unmittelbarer zu spüren als in den alten, leichtgläubigen Zeiten. Wenn überhaupt eine Macht auf Erden dem nuklearen Wahnsinn oder der Ausbreitung der hundsgemeinen Landminen ein Ende setzen kann, dann ist es die Öffentlichkeit.“

Sir Peter Ustinov, „Nachtgedanken“, 17. August 1995.

Eine atomwaffenfreie Welt ist ohne Alternative. Nicht erst seit Donald Trump am „roten Knopf“ in Washington sitzt, gefährdet die Existenz dieser „Massen“-Vernichtungswaffen die menschliche Zivilisation. Atomare Aufrüstung ist strukturelle Gewalt, sie bindet in immensem Ausmaß wissenschaftliche und technische Bemühungen, die zur Lösung der drängenden Menschheitsfragen nötig sind und behindert internationale Kooperation zur weltweiten Realisierung von Ernährung, Gesundheit, Bildung und Kultur. Der Beschluss der Vereinten Nationen für die Abschaffung von Atomwaffen war vor diesem Hintergrund historisch: Mit breiter Mehrheit von 123 Staaten haben vor allem die Nicht-Atomwaffenstaaten für das Verbot und die Ächtung dieser Waffen gestimmt. Zum ersten mal seit über 20 Jahren finden nun im Rahmen der UN Verhandlungen für ein sol-

ches Verbot statt. 38 Staaten, darunter die Bundesregierung im Bündnis mit den USA und den anderen NATO-Ländern sowie Russland haben dagegen gestimmt.

Zur Verteidigung dieser verantwortungslosen Politik der Bundesregierung – Seite an Seite mit der US-Regierung unter Donald Trump – wird geheuchelt, was das Zeug hält: Die GroKo boykottiert den Verhandlungsprozess der Vereinten Nationen mit dem Vorwand, dieser sei unrealistisch und, so das Auswärtige Amt, „gesinnungsethisch“ (!). Die Groß-Koalitionäre wissen: Die atomare Bewaffnung richtet sich gegen die Bevölkerung und wird von 90 Prozent der Menschen in diesem Land abgelehnt. Werden Hoffnungen und Ansprüche an eine friedliche Welt und eine erfreuliche Zukunft stärker zum



Ausdruck gebracht und verallgemeinert, lässt sich diese Politik nicht aufrecht erhalten. Schon 1956 haben engagierte Wissenschaftler im Bündnis mit Friedens- und Gewerkschaftsbewegung in Opposition zur Wiederbewaffnung der BRD die von der Adenauer-Regierung und interessierten Kreisen in Militär und Wirtschaft gewollte deutsche Atombombe verhindert. Und in den 70er Jahren ist es schon einmal gelungen, eine Politik der Entspannung und der atomaren Abrüstung zu erkämpfen. Jetzt hat die Friedensbewegung in Deutschland die Beendigung der „atomaren Teilhabe“ der BRD auf die Tagesordnung gesetzt: Bis heute ist die Bundesregierung eingebunden in die US-Atomkriegsplanung, nach wie vor sind in Deutschland US-Atombomben stationiert.

Der Frieden wird realistisch, wo Menschen sich dafür einsetzen. Auch der völkerrechtli-

che Vertrag zum Verbot von Antipersonenminen kam gegen den Willen der Staaten im Besitz von Landminen zustande, ermöglicht durch die Internationale Kampagne zur Ächtung von Landminen. Bis heute wurde er von 162 Staaten unterzeichnet. Um der Abrüstung von Atomwaffen zum Durchbruch zu verhelfen und die Verhinderungspolitik der Bundesregierung unmöglich zu machen, kommt es weiter auf die Zivilgesellschaft, also auf uns, an. Gerade die Universität kann als Ort der Verständigung über die Herausforderungen der Zeit und engagierter Aufklärung eine positive Rolle spielen.

„EIN ARBEITER: Und dieser Herr hier, der wird die Welt auch nicht ändern. Dem gefällt sie ja, so wie sie ist.

EIN FEINER HERR: Und wer wird Sie ändern?

GERDA: Die, denen sie nicht gefällt!“

„Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt?“, Film von Slatan Dudow, Deutschland 1932.

Veranstaltungshinweis:

Russland: Guter Nachbar, böser Nachbar?

Podiumsdiskussion am Donnerstag 11. Mai 2017, um 19.00 Uhr
FORUM VHS am Neumarkt, Josef-Haubrich-Hof 2, 50676 Köln

Glaut man dem Hauptstrom der Meinungsbildung in Politik und Medien, dann ist Russland jetzt ein „böser“, bedrohlicher Nachbar, gegen den verbal und materiell aufgerüstet und sogar an seinen Grenzen aufmarschiert werden muss. Der Kalte Krieg scheint zurückgekehrt, mitsamt dem alten Feindbild. Wir fragen uns, wohin dieser Weg führen soll. Mehr Frontenverhärtung? Eskalation auf ungewisse Stufen? Es sind ernste Zweifel an diesem Weg anzubringen.

Die Geschichte deutsch-russischer Beziehungen enthält genug tragische Kollisionen, zu denen wir niemals zurückkehren dürfen. Sie enthält auch Ansätze zu Ausgleich, Verständigung, vertrauensbildenden Maßnahmen, geistiger wie waffentechnischer Abrüstung – kurzum: zu einem gedeihlichen Zusammenleben im europäischen Haus. Es gab Perioden fruchtbarer kultureller Begegnung, Handel und Wandel zu beiderseitigem Vorteil. Dieser Weg ist entschieden dem neuen Kalten Krieg vorzuziehen.

Wir möchten Menschen ansprechen, die bereit sind, sich für eine neue Entspannungspolitik einzusetzen.

Auf dem Podium:

- Tamara Timmermann, Politologin, Moskau/Köln
- Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen, Historiker
- Jürgen Wagner, Informationsstelle Militarisierung, Tübingen
- Susanne Ebrahim, ver.di, Moderation
- Paula Keller – Rezitation, Chor Cantilene Köln

Es laden ein:

Friedensbildungswerk Köln, Kölner Friedensforum, Städtepartnerschaftsverein Köln-Wolgograd, ver.di Bezirk Köln, Volkshochschule Köln

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren. Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr im Café Sandspur der Evangelischen Studierendengemeinde Köln (esg), Bachemer Straße 27.

2/2017 – V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln